

losen Kollegen auch darüber beraten, welche konkrete Verpflichtung sie in der Vorbereitung der ökonomischen Konferenz übernehmen wollen. Es wurde beschlossen, die Fernsprech- und Fernschreibgebühren um zehn Prozent zu senken. Dabei gab es Zweifler. In verhältnismäßig kurzer Zeit erfüllten jedoch die Genossen und Kollegen diese Verpflichtung und erweiterten sie. Sie wollen nun bis Ende des Jahres 30 Prozent einsparen.

Diese Anfangserfolge lassen die Initiative der Genossen erkennen und verpflichten die Parteileitungen, die Arbeit der Parteigruppen stärker zu unterstützen. Auch die Genossen der Betriebsparteileitung haben die Bedeutung der Parteigruppenarbeit bisher unterschätzt. Die Betriebsparteileitung wird sich künftig noch anderer Methoden bedienen, um den Parteigruppen bei ihrer Arbeit zu helfen. So wird in Anwesenheit der Gruppenorganisatoren einer Grundorganisation die Leitung einen schriftlichen Bericht einer Parteigruppe entgegennehmen, der die Grundlage zur Diskussion sein wird. Bisher wurde nur ein allgemeiner Erfahrungsaustausch durchgeführt.

Wie beginnt nun die Kreisleitung Erfurt-Nord, in der Arbeit der Parteigruppen besser als bisher zu führen? Bei der Vorbereitung auf eine Bürositzung, in der man sich mit dem Beschluß des Sekretariats des ZK vom 11. Mai 1955 über die verstärkte Gewinnung der besten Jugendlichen aus der Arbeiterklasse und dessen Durchführung in den Parteigruppen befaßte, wurden zwei Brigaden eingesetzt. Jede Brigade setzte sich aus zwei Kandidaten der Kreisleitung, zwei Parteiaktivisten und einem Instrukteur der Kreisleitung zusammen. Die besten Genossen mit den größten Erfahrungen wurden ausgewählt. Die Leitung der Brigade lag in den Händen des Instruktors der Kreisleitung. Ziel der Brigade war die Aktivierung der Parteigruppen und die Überprüfung ihrer Arbeit besonders in der Frage: Beschäftigen sich die Parteigruppen mit dem Beschluß vom 11. Mai 1955?

Die Ergebnisse dieser Brigadenarbeit gaben dem Büro einen guten Überblick. Festgestellt wurde, daß der Beschluß vom 11. Mai 1955 in den Parteigruppen und Grundorganisationen ungenügend beachtet worden war. Die darauf folgenden Seminare über den Beschluß vom 11. Mai 1955 mit Sekretären, Leitungsmitgliedern, Gruppenorganisatoren und Vorsitzenden der Massenorganisationen durch die Kreisleitung waren eine wesentliche Hilfe für die Durchführung des Beschlusses.

In den Kampfplänen der einzelnen Parteiorganisationen war die Aufstellung eines Kandidatenwerbeplanes zwar vorgesehen, aber nicht überall durchgeführt worden. Nur einige Parteigruppen erfüllten die Verpflichtung des Kampfplanes, so die Parteigruppe des Genossen Sorg, Mechanische Werkstätten von Pels. Bereits am 11. Juli 1955 hatte sie einen Kandidatenwerbeplan aufgestellt, in dem sieben junge Arbeiter im Alter von 18 bis 25 Jahren für die Partei gewonnen werden sollten, für die je ein Genosse aus der Gruppe als Pate verpflichtet wurde.

Zwei entscheidende Mängel traten auf:

1. Durch andere Aufgaben (ökonomische Konferenz und Werbung für die KVP) hatte man sich von der Aufgabe abdrängen lassen.
2. Einige Parteileitungen der Betriebe, Wohnbezirke und Schulen hatten die Durchführung ihrer eigenen Beschlüsse und Kampfpläne nicht kontrolliert.

Die Kreisleitung führte nach dem Brigadeinsatz eine Arbeitstagung mit rund 40 Parteigruppenorganisatoren, Stellvertretern und einigen Parteisekretären aus Groß- und Mittelbetrieben über die praktische Arbeit der Parteigruppen durch. Zu dieser Arbeitstagung wurden Parteigruppenorganisatoren mit guten und auch